



„Zupacken statt Zuschauen“

„Einsätze sind nicht planbar!“

Immer häufiger nehmen Mitglieder von Feuerwehren durch ihren Feuerwehrdienst Nachteile in der Familie oder beim Arbeitgeber in Kauf, wenn es darum geht Mitbürgern in Not zu helfen. Eine spürbare Anerkennung erfahren die Einsatzkräfte fast nie.

Es ist Zeit „Sonntagsreden“ Taten folgen zu lassen, wenn die Politik und Gemeinden auch in den nächsten Jahren auf Feuerwehrangehörige zählen wollen.

Einsätze sind nicht planbar!

Dies gilt umso mehr für die Angehörigen eines Aktiven in der Feuerwehr.

Ein Beispiel:

Es ist Sonntagmorgen.

Der Tag mit der Familie ist seit Tagen geplant.

Man sitzt am Mittagstisch.

Der Meldeempfänger „piepst“ und ruft zu einem Einsatz.

Das Familienleben wird dann zur Nebensache und leidet oftmals darunter!

So oder ähnlich, sieht es häufig bei Angehörigen von Feuerwehren aus. Diese nehmen Nachteile im Familienleben in Kauf, um in Not geratenen Mitbürgern zu helfen. Sie fragen dabei nicht nach dem Wieso und Warum, sie lassen im wahrsten Sinn alles stehen und liegen und legen Hand an, um ehrenamtlich dem in Not geratenen Nächsten zu helfen.

Zeiten, bei denen das Feuerwehrmitglied im Einsatz oder auch bei einer Übung ist, fallen bei der Familie weg. Dies wirkt sich direkt auf das Familienleben aus. Der Partner muss Verständnis für dieses „besondere Ehrenamt“ Feuerwehr mitbringen, damit es im Familienleben keine Spannungen gibt.

Feuerwehren sind eine Gemeinschaft,
die ihr eigenes „ICH“ hinten anstellen,
die nicht nach dem Wieso und Warum fragt,
die dort Hand anlegt wo Hilfe gebraucht wird,
egal zu welcher Tages- und Nachtzeit
und egal wer diese Hilfe benötigt.

Feuerwehren sind da, wenn man Sie braucht!

24 Stunden täglich.

7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr.

**Egal, ob Heiligabend, Silvester oder Karfreitag,
Wenn Sie uns brauchen, kommen wir.**

Durch gestiegene Einsatzzahlen - bei gleichbleibender oder sogar sinkender Personalstärke ist die Belastung für das Feuerwehrmitglied und somit auch für seine Angehörigen erheblich gestiegen. Hier müssen für die Zukunft Lösungsansätze gefunden werden, damit gerade bei grossen Feuerwehren der Feuerwehrdienst nicht an die Grenzen des Erträglichen führt.

**Denn, wer dort hineinläuft, wo andere herauslaufen,
so wie die Feuerwehrkameraden/innen,
der muss in Zukunft nicht nur Anspruch auf lobende Worte
sondern auch
Anspruch auf eine spürbare Anerkennung haben!**

Viele Feuerwehrangehörige und deren Feuerwehren würden sich wünschen, dass die Arbeit der Menschen in den Wehren eine Anerkennung für dieses besondere Ehrenamt Feuerwehr erfährt, für Zivilcourage im Alltag.

**Für Fragen,
auch zum Motto „Zupacken statt Zuschauen“,
steht Ihnen Ihre örtliche Feuerwehr jederzeit zur
Verfügung.**